

## Unvergessene Filmschaffende von Groß Glienicke Spannende Entdeckungen des Film-Erbes mit großem Kino

Seit über 100 Jahren ist der Medienstandort Babelsberg mit seiner Filmgeschichte von Groß Glienicke verbunden. Durch die UFA, der DEFA und viele bedeutende nationale wie internationale Filmproduktionen wurde der Babelsberger Filmstandort berühmt. Groß Glienicke war aber diesbezüglich mit seinen Filmschaffenden bislang weniger bekannt.

Beim jährlich stattfindenden Open-Air-Kino auf der Badewiese kam Holger Fahrland mit Ortsvorsteher Winfried Sträter und dessen Stellvertreterin Birgit Malik ins Gespräch. So entstand die Idee für einen Filmkreis. Ende 2019 gründete dann Holger Fahrland „Filme und ihre Zeit“ zusammen mit anderen Filmbegeisterten als neuen Arbeitskreis (AK) im Groß Glienicker Kreis e.V.. Die noch recht unerforschte Groß Glienicker Filmgeschichte soll so einer breiteren Öffentlichkeit bekannt und sichtbar werden sowie eine Kooperation zu den verschiedensten Filmthemen erfolgen.



Holger Fahrland

Foto: Jürgen Greunig (Kameramann)

Zu der bereits erfolgreich laufenden Filmveranstaltung „Kino auf der Badewiese“ lud Holger Fahrland Conny Gundermann und Dr. Grit Lemke zum Film „Gundermann“ ein.

Im gleichen Jahr erhielt das Publikum die Möglichkeit, sich nach dem DEFA-Film aus dem Jahre 1990 „Die Architekten“ mit dem Regisseur Peter Kahane, dem Kameramann Andreas Köfer und dem Ideengeber Michael Kny auszutauschen. Es kamen 200 Besucher.

Ende Februar 2020 lud der Filmkreis Dr. Anna Luise Kiss, Filmwissenschaftlerin an der Filmuniversität in Babelsberg, zu einem Gespräch ins Groß Glienicker Begegnungshaus ein. Die Expertin verschaffte den Gästen einen Überblick über die Babelsberger Filmgeschichte mit Größen wie Fritz Lang und Asta Nielsen.

Am 8. September übergab Dr. Anna Luise Kiss als Projektleiterin „Das filmische Gesicht der Städte“ Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF vor dem Filmmuseum in Potsdam eine beeindruckende Installation zum Thema „Das filmische Gesicht der

Stadt Potsdam“. Ein gemeinsamer Letter-of-Intent wurde für die gegenseitige Unterstützung im Projekt „Babelsberger Filmschaffende in Groß Glienicke“ bereits zuvor vereinbart. Der AK „Filme und ihre Zeit“ beteiligte sich zudem an dem Förderwettbewerb „Gemeinsam FÜR Potsdam“.

Groß Glienicke ist von einer besonders schönen Naturlandschaft umgeben. Hier, wo sich das südliche Naturschutzgebiet „Königswald und Havelseen“ mit dem Landschaftsschutzgebiet „Seeburger Agrarlandschaft“ verbindet, man sogar von einer malerischen Lage im „Schloss der Natur“ spricht, entstand von jeher ein beliebter Wohnort für Personen aus der „Filmstadt Babelsberg“. Komponisten, Kapellmeister, Regisseure und Schauspieler siedelten an der Grenzlinie zwischen dem Land Brandenburg und Berlin vor allem am Ufer des Groß Glienicker See, einer Umgebung mit besonderer Atmosphäre. Umrahmt von grünen Wäldern und weiten Feldern lebten und leben zahlreiche Filmschaffende in diesem märkischen Kleinod, in dem noch die so manch unbeleuchtete Filmgeschichte geschrieben wurde. Nach 1945 wurde der Ort zweigeteilt. Der Westteil kam zum Berliner Stadtbezirk Spandau. In der DDR gab es fortan ein Groß Glienicke ohne Bindestrich und in West-Berlin mit. Zwischen dem östlichen und dem westlichen Groß Glienicke lag der gleichnamige See und der GutsPark, beides ab 1962 durch die Mauer durchzogen. Namhafte Filmschaffende gab es so beiderseits, die Verbindungen zum Film waren für beide Teile vielfältig. Filmschaffende der Ufa und der DEFA wohnten in Groß Glienicke dauerhaft oder hatten dort Sommerhäuser und Datschen.

Zu ihnen gehörten u. a. Olga Tschechowa (1897-1980), Carl Raddatz (1912-2004), Maly Delschaft (1898-1995), Egon Günther (1927-2017), Ernst Laude und Dieter Scharfenberg (1932-2012). Die Schriftstellerin und Drehbuchautorin Helga Schütz ist die erste weibliche Ehrenbürgerin von Potsdam.



Prof. Helga Schütz 2018

Foto: Reinhardt Sommer

Sie lebte von 1962 bis 1980 in Groß Glienicke und schrieb: „Auf der Seepromenade mit Blick auf die Mauer habe ich Filme

von der ersten Idee bis zum Drehbuch für die Regisseure Lothar Warneke, Roland Gräf und Egon Günther geschrieben.“ Zu Filmregisseur und Schriftsteller Egon Günthers bekanntesten Filmen zählen „Lotte von Weimar“, „Die Leiden des jungen Werthers“, „Der Dritte“ und „Die Schlüssel“. 2011 ehrte ihn die Landeshauptstadt Potsdam mit der Eintragung in ihr Goldenes Buch.

In Groß Glienicke wohnt in der heutigen Zeit u. a. der bekannte Schauspieler Jürgen Tarrach. Er erhielt den Deutschen Filmpreis und den Adolf-Grimme-Preis.

Schriftsteller und Drehbuchautor Manfred Richter wurde u. a. mit dem Kunstpreis, Silberner und Goldener Lorbeer des Fernsehens der DDR und mit zwei Preisen der Kinder- und Jugendliteratur ausgezeichnet.

Groß Glienicke fungierte immer wieder als Außenkulisse für Filme. So wurden Teile von dem 1943 bis 1944 gedrehten Historienfilm „Kolberg“ nördlich vom Gutspark gedreht. Häuser der Stadt Kolberg, des zentralen Handlungsorts, wurden hier aufgebaut und vor der Kamera in Flammen gesetzt.

Der NS-Propagandafilm wurde mit größtem Aufwand produziert und sollte als Durchhaltefilm zum Kampf auf Leben und Tod mobilisieren, „das unerschütterliche Band zwischen der Front und der Heimat bestätigen“ und nach dem Konzept des bis heute umstrittenen Regisseurs Veit Harlan (1899-1964) der Opferbereitschaft der Deutschen ein Denkmal setzen. Kein Film im Dritten Reich soll teurer und aufwendiger als „Kolberg“ gewesen sein. Doch seine propagandistische Wirkung konnte der im Januar 1945 veröffentlichte Film mit seinen Massenszenen und Schlachten nicht mehr entfalten. Deutschland lag in Trümmern.

1960 wurden auf der westlichen Seite in Groß Glienicke, Szenen für „Der Rächer unter der Regie von Karl Anton gedreht, einen der drei Teile der Edgar-Wallace-Krimireihe. Detektiv Michael Brixan ist darin einem „Kopffäger“ auf der Spur. Seine Ermittlungen führen ihn in die Nähe des südenglischen Winchester zum Schloss Longvale, wo gerade Dreharbeiten stattfinden – eine Film-im-Film-Szene also. Das Spandauer Tor und das Nachbargebäude wurden als Schloss Longvale inszeniert und der davor liegende Ritterfelddamm wurde zur fiktiven „Dower Street“ umgewandelt,

Groß Glienicke entwickelte sich zur Waldgemeinde und 2003 zum Ortsteil von Potsdam. In der Waldsiedlung, die bis 1990 noch als Grenzkasernen-Areal diente, entstand eine Wohnsiedlung mit einem neu errichteten Villenpark, in dem man fünf Straßen und Wege nach den Namen von Filmschaffenden benannte, deren Wirken mit dem Ort eng verbunden ist.

### Heinz-Sielmann Ring

Heinz Sielmann (1917-2006) war ein Tierfilmer, Kameramann, Produzent und Publizist. 3442 Hektar der Döberitzer Heide wurden von der Heinz Sielmann Stiftung erworben und befindet sich auch in unmittelbarer Nähe von Groß Glienicke.

### Maly-Delschaft-Weg

Martha Amalia Delschaft war Schauspielerinnen und seit etwa 1920 in vielen Spielfilmrollen zu sehen.

### Edith-Schollwer-Weg

Edith Lisette Juliane Hermine Schollwer (1904-2002) war eine Sängerin und Schauspielerin.



Edith Schollwer mit Bruno Fritz und Ewald Wenck 1959

### Käthe-Haack-Weg

Lisbeth Minna Sophie Isolde Käthe Haack (1897-1986) war eine Schauspielerin, die auf eine beinahe 70-jährige Filmkarriere zurückblicken konnte. In dieser Zeit spielte sie in rund 230 Film- und Fernsehproduktionen.



Käthe Haack 1916  
Foto: Alexander Binder

### Ida Wüst-Weg

Ida Wüst (1884-1958) war Drehbuchautorin und Schauspielerin. Sie lebte einige Jahre in Groß Glienicke bei ihrer Schwester und ist hier auf dem Friedhof der Evangelischen Kirchengemeinde beerdigt. Sie spielte in den 20er Jahren in mehreren Stummfilmen mit.

Der neu gegründete Arbeitskreis Filme und ihre Zeit möchte die Bedeutung des Ortsteils für den Film untersuchen und kooperiert dabei mit Experten. Auch ein Filmprojekt mit Schülern wurde geschaffen. Mittlerweile unterstützte der AK „Filme und ihre Zeit“ auch die Stadt Potsdam, wie z.B. bei den Projekten „Boulevard des Films“ und die Film-Reihe zur Wiedervereinigung „30 Tage Kino in Potsdam“. Dabei ist es bereits gut gelungen, Zuschauer für das Medium Film für besondere Themen zu interessieren und Filmabenden erlebbar zu gestalten. Gemeinsam mit seinen Mitstreitern ergründet Holger Fahrland die Historie und Biografien lokaler Filmschaffender und möchte die Filmgeschichte in Groß Glienicke gebührend platzieren. Regelmäßig tauschen sich die Mitwirkenden über Ideen und Pläne aus, planen verschiedene Veranstaltungen, Filmvorführungen und Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern und anderen Akteuren aus der Filmszene.

Zum 30. Tag der deutschen Einheit plante der Filmkreis zusammen mit mehreren Kooperationspartnern, wie dem Filmfestival Cottbus und der Babelsberger Filmuniversität „Konrad Wolf“ für den 23. Oktober den Spielfilm „Zu weit weg“ von Sarah Winkenstette. Dazu gibt es eine Ausstellung der Cartoonlobby

mit dem Titel „Heimatgefühle“. Zum selben Thema werden Animationsfilme von Studenten der Filmuniversität gezeigt. „Der Regionalfilm spielt für uns eine große Rolle“, so erklärt Hplger Fahrland. Das zeigt sich auch in anderen Projekten des Arbeitskreises, der mit den Filmkreis auch mit Schulen, wie der Grundschule Hanna von Pestalozza zusammen arbeitet. Dort haben die Schüler der fünften Klasse jede Woche vier Stunden Filmunterricht und drehen einen etwa 15-minütigen sehr interessanten Dokumentarfilm über Groß Glienicke und seine Geschichte. Das Ganze findet im Rahmen des internationalen Filmbildungsprogramms „Cinema en curs“ statt. Die Aufführung der Dokumentation findet im Filmmuseum statt und bleibt auch unter den Groß Glienicker Filmschaffenden nicht unbeachtet: Der Film solle natürlich auch in der Reihe ‚Filme und ihre Zeit‘ seinen Platz bekommen. Etwa 45 Regisseure und Schauspieler wirkten in Groß Glienicke, deren Geschichte der Arbeitskreis aufarbeiten möchte.



In der Groß Glienicker Kirche während der Filmvorführung Foto: Jürgen Greunig



Der Vorsitzende des Groß Glienicker Kreises Dieter Dargies (r.) bedankt sich bei Dirk Kummer, Hauptdarsteller von „Coming Out“, für das Filmgespräch in der Groß Glienicker Kirche. Foto: Gertraud Schiller

Holger Fahrland nennt Namen wie Manfred Richter. Der in Groß Glienicke lebende, inzwischen 91-jährige Drehbuchautor arbeitete bei der DEFA in Babelsberg und verfasste die Drehbücher von zahlreichen Kino- und Fernsehfilmen. Auch Ida Wüst soll nicht vergessen werden. Die Schauspielerin, die einige Jahre in Groß Glienicke bei ihrer Schwester wohnte und auch auf den evangelischen Kirchfriedhof beerdigt ist, spielte in den 20er Jahren in mehreren Stummfilmen mit. Andere sind der Regisseur Kurt Tetzlaff oder Drehbuchautorin Silke Zertz. Die Mitglieder des Filmkreises haben begonnen, die Biografien aufzuarbeiten. Unterstützung erhalten sie dabei von der Filmuniversität. Auch

eine Informationstafel soll aufgestellt werden, wo genau stehe allerdings noch nicht fest. Die Nachforschungen seien damit aber noch nicht abgeschlossen.

Mit der Filmreihe „**Filme und ihre Zeit**“ hatte der Arbeitskreis die Möglichkeit erhalten, als Kooperationspartner der UNESCO-Filmstadt Potsdam unter dem Motto „Tag der Deutschen Einheit 2020: Potsdam. Einzigartig. L(i)ebenswert.“ den Boulevard des Filmes zu unterstützen. Darüber war der Kreis um Holger Fahrland sehr glücklich und hat die Präsentationen von vier Babelsberger Filmen in Groß Glienicke übernommen. Diese Filme werden künftig auch ihre Verewigung in der Brandenburger Straße finden. Es sind die Filme „**Eolomea**“ Science-Fiction-Spielfilm DEFA 1972 Regie: Herrmann Zschoche „**Der Dritte**“ Spielfilm DEFA 1972 Regie Egon Günther „**Coming Out**“ Spielfilm DEFA 1989 Regie Heiner Carow „**Im Durchgang – Protokoll für das Gedächtnis**“ Dokumentarfilm DEFA 1990 Regie Kurt Tetzlaff.



„Coming Out“



„Coming Out“ Philipp begegnet Matthias und in diesem Moment weiß er, dass sich alles ändern wird.

Beim Open Air-Kino in Groß Glienicke am 7. September begrüßte Dieter Dargies, Vorsitzender des Groß Glienicker Kreises, die Besucher auf der Badewiese herzlich zum Film „Eolomea“ und eröffnete gleichzeitig die ganz besondere Filmreihe zum „Tag der Deutschen Einheit 2020: Potsdam. Einzigartig. Liebenswert.“ Mit Freude würdigte er die Entwicklung des neuen Arbeitskreises im Groß Glienicker Kreis. Trotz der Corona Einschränkungen konnte eine Menge erreicht werden. Auch der Gründer Holger Fahrland, stand an seiner Seite und erklärte mit voller Überzeugung: Diese Babelsberger Filme nehmen bis in die Gegenwart einen bedeutenden Platz in der Filmgeschichte ein. Sie sind Zeugnisse ihrer Zeit und ein nachhaltiges Spiegelbild gesellschaftlicher Realität.

Am Abend des 28. Septembers wurde in der in der Evangelischen Dorfkirche Groß Glienicke der DEFA Film „Coming Out“ von Heiner Carow präsentiert, Hauptdarsteller Dirk Kummer (wohnhaft im Potsdamer Nachbarortsteil Neu Fahrland) stellte sich anschließend für Gespräche zur Verfügung.

Am 2. Oktober erfolgte ebenfalls in der Kirche die Vorführung des DEFA-Dokumentarfilmes aus dem Jahr 1990 „Im Durchgang – Protokoll für das Gedächtnis“ von Regisseur Kurt Tetzlaff. Der Hauptdarsteller Alexander Schulz und Kurt Tetzlaff standen gleichfalls nach Filmende für Gespräche live bereit.

Der Film „Der Dritte“ wurde wegen der Pandemie am 23. Oktober nicht an der Grundschule Hanna von Pestalozza gezeigt sondern auch in der Kirche. Die Resonanz war sehr gut und die Abende durchaus spannend. Für die Unterstützung seitens der Stadt Potsdam, der Evangelischen Gemeinde Groß Glienicke und der Grundschule Hanna von Pestalozza ist Holger Fahrland sehr dankbar, da der AK momentan noch nicht über eine feste Spielstätte verfügt.

### Coming Out

Regisseur Heiner Carow (1929 – 1997) knüpfte mit „Coming Out“ und mit den Schauspielern Matthias Freihof, Dagmar Manzel und Dirk Kummer an seine besten DDR-Filme der 1970er-Jahre an. Die erste schwule Liebesgeschichte im DDR-Kino feierte am 9. November 1989 im Kino International seine Uraufführung. Als der Film endete, waren die Grenzen geöffnet.

„Coming Out“ beginnt mit einem Rettungswagen, der in der Silvesternacht durch Berlin saust. Ein junger Mann hat Schlaftabletten genommen und ringt mit dem Tod.

In Ost-Berlin fängt der junge Lehrer Philipp zunächst eine Beziehung mit seiner Kollegin Tanja an, bevor sich ein alter Freund von ihr als Phillips Jugendliebe herausstellt. Die gleichgeschlechtliche Beziehung haben Phillips Eltern ihrem Sohn seinerzeit verboten und die Affäre beendet. Durch das zufällige Wiedersehen gerät Philipp in eine tiefe Krise und beginnt eine Affäre mit einem anderen jungen Mann. Erst langsam gelingt es ihm, zu seiner sexuellen Orientierung zu stehen. Aber Philipp liebt auch Tanja. Sie erwartet ein Kind von ihm und es gibt die Vorurteile in der Gesellschaft gegenüber homosexueller Partnerschaft. Philipp gerät in eine tiefe Krise. Doch mit der Verzweiflung wächst in ihm auch eine neue Klarheit. Heiner Carow schuf mit „Coming Out“ einen filmischen Meilenstein mit tollen Berlin-Aufnahmen.



Kurt Tetzlaff erhält den „Bambi“ des Groß Glienicker Arbeitskreises „Filme und ihre Zeit“.  
Fotos: Jürgen Greunig



Dokumentarfilm-Regisseur Kurt Tetzlaff merkte man sein Alter von 87 Jahren keineswegs an.

### Im Durchgang – Protokoll für das Gedächtnis

„Im Durchgang – Protokoll für das Gedächtnis“ ist ein Dokumentarfilm des DEFA-Studios für Dokumentarfilme GmbH aus dem Jahr 1990 und am 6. Oktober 1990 erschienen.

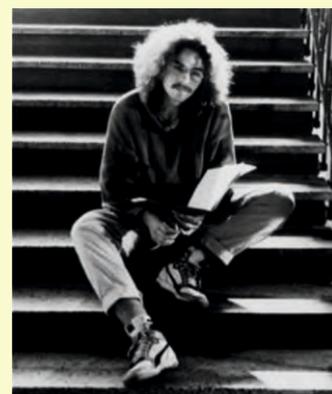
Von März 1989 bis März 1990 beobachtet DEFA-Regisseur Kurt Tetzlaff den Potsdamer 18-jährigen Abiturienten Alexander, der schon im März 89 zur alternativen Szene gehörte.

In dem Frühjahr war noch nichts von den Herbstereignissen des Jahres sichtbar.

Der Film enthält seltene Filmaufnahmen von den Montagkundgebungen in der Babelsberger Friedrichskirche und von der großen Demonstration im Herbst 1989 auf dem Luisenplatz.

Alexander, ein Pfarrerssohn und wacher DDR-Bürger, ist hoffnungsvoll und aktiv. Diskutierend sieht man ihn im Herbst 89, wie er versucht, das Neue mitzugestalten. Im Frühjahr 90 sind nach den Wahlen im März seine Hoffnungen in Resignation umgeschlagen.

Aufgrund seiner gesellschaftlichen Relevanz wurde Im Durchgang – Protokoll für das Gedächtnis... in den Potsdamer Boulevard des Films aufgenommen.



Hauptdarsteller Alexander Schulz im „Im Durchgang – Protokoll für das Gedächtnis“.

Groß Glienicke möchte das Forschungsprojekt der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF nachhaltig unterstützen. Wer Interesse an dem Groß Glienicker Kreis,-Ak „Filme und ihre Zeit“ hat, kann Kontakt mit Holger Fahrland aufnehmen:  
[holger.fahrland@akfil.me](mailto:holger.fahrland@akfil.me)

Gertraud Schiller